

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich Mk. 1.80 einschließl. des „Instruierten Unterhaltungsblatts“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Verf.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.**

Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfg. für auswärtige 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg.

Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.

Verunsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

63. Jahrgang.

Nr. 155.

Freitag, den 7. Juli

1916.

## Volksspende

für die Deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen

gebracht vom gesamten Deutschen Volke

unter dem Allerhöchsten Schutze

Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin,

im Königreiche Sachsen zudem unter der höchsten Schirmherrschaft Ihrer Königlichen Hoheit der

Frau Prinzessin Johann Georg, Herzogin zu Sachsen.

Die Sammlung findet statt am

Freitag, den 7. und Sonnabend, den 8. Juli

im gesamten Königreiche Sachsen als

**Haus-Listen-Sammlung.**

Gedenket an diesem Tage unserer deutschen gefangenen Brüder, die — getrennt von der Heimat und Familie — darben und schmachten in Feindesland! Sorgt in echter deutscher Opferfreudigkeit dafür, daß die Getreuen aufgerichtet werden und in der Ferne den Dank der Heimat erfahren, damit sie zurückgekehrt dereinst freudig bekennen können, daß das Vaterland ihnen die Treue gehalten und gelohnt hat. Dazu helfe ein jeder Deutscher, ob arm, ob reich! Große Summen sind erforderlich, jede Gabe ist herzlich willkommen!

Dresden-K., im Juni 1916.

**Landesarbeitsausschuß der Volksspende für Deutsche Kriegs- und Zivilgefangene.**

Der Vorsitzende: Geheimrat Hofrat Prof. W. Foerster.

In unserer Stadt wird

Sonnabend, den 8. Juli 1916

für die Volksspende gesammelt werden.

Helfe ein jeder mit, das herbe Los unserer in Gefangenschaft fern der Heimat weinenden deutschen Volksgenossen zu lindern, sie in leiblicher und seelischer Not aufzurichten und sie für weitere Prüfungen standhaft zu machen. Viele Familien in unserer Stadt wissen liebe Angehörige in feindlicher Gefangenschaft. Es ist daher unsere ureigenste Sache, der Volksspende nach Kräften zu einem vollen Erfolge zu verhelfen. Wenn unsere gefangenen Brüder einst zurückkehren, dann sollen sie wissen, daß auch ihre Heimat Eibenstock zu opfern für sie bereit gewesen ist.

Eibenstock, den 6. Juli 1916.

Der Stadtrat.

Die Vereine vom Roten Kreuz.

## Die Fleischmarktastchen

sind wegen Vorbereitung der neuen Marktanteile

Sonnabend, den 8. d. Mts., von nachm. 2 Uhr ab

in unserer Lebensmittelabteilung zurückzugeben. Soweit Änderungen in der Zahl oder im Alter der Haushaltungsangehörigen (Überschreitung des 6. Lebensjahres) eingetreten sind, hat dies der Haushaltungsvorstand auf einem den Marktastchen beizufügenden Zettel zu vermerken.

Stadtrat Eibenstock, den 5. Juli 1916.

## Eindämmung des russischen Angriffs.

Die Rückkehr von „U 35“.

Der englisch-französische Angriff ist auch nach dem gestrigen Heresbericht nicht weiter vorwärts gekommen, doch halten die schwarzen Kämpfer an der Somme noch an. Ueber ihren schließlichen Ausgang können wir jedoch nach den bisherigen Erfahrungen ohne Sorge sein. In den Kämpfen an der Maas liegt eine Nachricht vor, welche beweist, welcher hohen Wert die Franzosen auf den Besitz des Wertes Thiaumont legen:

Berlin, 5. Juli. Ein Angriffsbefehl der französischen 129. Infanteriedivision, der nachträglich in die Hände der deutschen Truppen gefallen ist, bezeugt die außerordentliche Bedeutung des Zwischenwerkes von Thiaumont. Der Befehl regelt den Gegenangriff auf das verlorene Wert für die Nacht vom 24. zum 26. Juni. Als Ziel des Angriffes bezeichnet die Ziffer III des Befehles ausdrücklich die Rückeroberung des Wertes von Thiaumont, dann unserer ursprünglichen Stellung. Die Schlusssätze VI lautet wörtlich: Das Zutreffen

der Gesamtlage erfordert die vollständige Wiedereroberung des verlorenen Geländes. Wir müssen es schaffen, bis zum letzten Mann, bis zum letzten Atemzug mit Bajonett und Handgranate. Das Vaterland verlangt es. — Hiernach versteht man die mehrfach erneuerten wütenden Angriffe der Franzosen auf das wichtige Zwischenwert, und man versteht es vielleicht auch, daß die französische Heresleitung sich so schwer entschließen konnte, die völlige Ergebnislosigkeit ihrer Bemühungen sich und dem Volke einzugestehen.

Weiter wird wieder eine Zusammenstellung von Opfern feindlicher Beschädigung unter den eigenen Landsleuten veröffentlicht:

Berlin, 4. Juli. Wiederum haben Artillerie- und Fliegerbomben unserer Gegner unter der friedlichen Bevölkerung in dem von uns besetzten französisch-belgischen Gebiet schwere blutige Verluste verursacht. Nach den sorgfältigen namentlichen Aufzeichnungen der „Gazette des Ardennes“ sind im Monat Juni 1916 dem Feuer der eigenen Landsleute zum Opfer gefallen: tot 6 Männer, 6 Frauen, 6 Kinder, verwundet 12 Männer, 27 Frauen, 14 Kinder. Von den Verwundeten ist nachträglich seinen Verletzungen erlegen ein Mann. Hiernach erhöht sich die Gesamtzahl der seit September 1915 festgestellten

Opfer der englischen, belgischen u. französischen Beschädigung unter den Bewohnern des eigenen oder verbündeten Landes auf 1473 Personen.

Ueber unsere Unternehmungen zur

See

ist abermals eine erfreuliche Nachricht eingegangen: Berlin, 5. Juli. (Amtlich.) Am 4. Juli hat eines unserer Unterseeboote in der südlichen Nordsee einen feindlichen Unterseebootzerstörer versenkt.

„U 35“, das ein Handschreiben Sr. Maj. des Kaisers an Sr. Maj. den König von Spanien und Argentinien für die in Spanien internierten Deutschen nach Cartagena brachte, ist nach erfolgreicher Lösung seiner Aufgabe zurückgekehrt. Das Boot versenkte auf dieser Fahrt u. a. den bewaffneten französischen Dampfer „Seraut“ und erbeutete ein Geschütz.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die russische Hochflut scheint nunmehr auch in der Bukowina eingedämmt zu sein. Der

österreichisch-ungarische

Heresbericht meldet darüber:

## Inlandsmargarine

wird in den Geschäften von R. Wendler, Konsumverein I u. II, Ernst Weisflög, E. Eberlein, G. E. Tittel, M. Tittes, E. Zeuner am

Freitag, den 7. dieses Monats

gegen die für 1.—7. Juli 1916 geltenden Fettmarken verkauft.

Preis: 2 Mark für das Pfund.

Auf jede Fettmarke entfällt in dieser Woche 40 g Speisefett (Butter, Schmalz, Margarine usw.).

Stadtrat Eibenstock, den 5. Juli 1916.

## Verteilung von Brotmarken an Stelle von Kartoffeln

Freitag, den 7. dieses Monats in der Turnhalle

auf die Woche vom 7. bis mit 13. Juli 1916. Die Zuteilung geschieht nach den Grundstücken des Bez.-Verbandes der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg vom 4. Juli 1916. (Veröffentl. in Nr. 154 des Amts- und Anzeigebblattes.) Wer Marken zu erlangen versucht, obwohl er noch Kartoffeln besitzt, macht sich strafbar.

Die Anspruchsberechtigten werden in nachstehender Reihenfolge der an der Ausgabe stelle vorzulegenden Ausweishefte abgefertigt:

vorm. 9—10 Uhr	1—400,
„ 10—11 „	401—800,
„ 11—12 „	801—1200,
nachm. 2—3 „	1201—1600,
„ 3—4 „	1601—2000,
„ 4—5 „	2001 u. höhere Nummern.

Stadtrat Eibenstock, den 6. Juli 1916.

## Deutsche Volksspende betr.

Am 7. und 8. Juli 1916 soll im ganzen Deutschen Reiche eine Volksspende für unsere in feindlicher Gefangenschaft befindlichen Krieger und Zivilgefangenen gesammelt werden. Die Sammlung wird in der hiesigen Gemeinde durch freiwillige Helferinnen vorgenommen.

Unter Hinweis auf die angeschlagenen Plakate, aus denen alles Nähere über den Zweck der Volksspende zu ersehen ist, bitte ich die sehr geehrte Einwohnerschaft, das Sammelwerk nach Kräften unterstützen zu wollen. Auch für die kleinste Gabe wird schon im voraus herzlich gedankt.

Schönheide, am 5. Juli 1916.

Der Gemeindevorstand.

Freitag, den 7. Juli 1916, abends 8 Uhr findet Sitzung des Gemeinderates Schönheide statt. Die Tagesordnung ist aus den Anschlägen zu ersehen.

Schönheide, am 5. Juli 1916.

Der Gemeindevorstand.

## Pflichtfeuerwehr.

Freitag, den 7. Juli, abends 8 Uhr Übung sämtlicher Jahrgänge der Pflichtfeuerwehr. Es stellen: die Jahrgänge 1880—1897 auf dem Schulhofe, der Jahrgang 1898 vor dem Rathaus.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird bestraft.

Schönheide, am 5. Juli 1916.

Der Gemeindevorstand.

Der Feuerlöschdirektor.